Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme
Krakau, Sławkowska 29
und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH

10 Heller
für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 157. Krakau, Sonntag, den 27. Dezember 1914. I Jahr.

200.000 Gefangene in der Monarchie.

Glänzende Erfolge in Russisch-Polen und in den Karpathen.

Grosser Sieg der Türken im Kaukasus.

200.000 Kriegsgefangene in Oesterreich.

Fortschritte in den Karpathen.

Wien, 24 Dezember.

Amtlich wird gemeldet:

Im oberen Nagy-Agtale, bei Ökermezö, steht der Kampf. Im Latorczagebiete wiesen gestern unsere Truppen mehrere Angriffe unter grossen Verlusten für die Russen ab und zersprengten ein feindliches Bataillon.

Bei Alsoverecke, im oberen Ungtale, gewinnt unser Angriff allmählich an Raum gegen den Uzsokerpass.

Am 21 Dezember wurden im Gebiete dieser Karpathentäler 650 Russen gefangen genommen.

Die Kämpfe an der bekannten galizischen Front dauern fort.

An der unteren Nida machten unsere Truppen in Gefechten vom 22 Dezember über 2000 Gefangene.

Im Raume von Tomaszow und an der Rawka-Bzura-Linie wird weitergekämpft.

Vom 11 bis 20 Dezember wurden von uns insgesamt 43.300 Russen gefangen genommen.

Im Innern der Monarchie befinden sich bereits 200.000 kriegsgefangene Feinde.

Der Vertr. des Chefs des Generalstabes **v. Höfer,** FML.

Heftige Kämpfe am heiligen Abend.

Der Feind in Galizien und in den Karpathen weiter zurückgedrängt.

Wien, 25 Dezember.

Es wird amtlich verlautbart:

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatze wurde gestern an einem grossen Teile weitergekämpft.

Unsere Kräfte im Nagy-Ag- und Latorczagebiete wiesen mehrere Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind zurück. Nächst des Uzsokerpasses nahmen wir eine Grenzhöhe.

In Galizien wurde der Gegner weiter gegen Lisko zurückgedrängt. Zwischen der Wislok und Biala hingegen setzte er die Angriffe den ganzen Tag und mit besonderer Intensität am Weihnachtsabend und in der heiligen Nacht fort.

Am Dunajec und an unserer unveränderten Front in Russischpolen fanden teils Artilleriekämpfe statt, teils herrschte Ruhe.

Auf dem Balkankriegsschauplatze ereignete sich nichts.

Der Vertreter des Chefs des Generalstabes **v. Höfer**, FML.

Erfolgreiche Offensive der Deutschen in Russisch-Polen.

Berlin, 26 Dezember.

Amtlich wird verlautbart:
Grosses Hauptquartier.
Den 25 Dezember 1914.

Der Feind wiederholte gestern in der Gegend von Nieuport seine Angriffe nicht.

Bei Bixchote machten unsere Truppen in den Gefechten am 21 d. M. 230 zu Gefangenen. Die Tätigkeit des Feindes in der Gegend des Lagers von Chalons war wieder lebhaft. Dem feindlichen Artilleriefeuer folgten die Infanterieangriffe, die abgewiesen wurden.

Unsere Truppen ergriffen von Soldau und Neidenburg erneut die Offensive und warfen die Russen zurück.

Mlawa und die feindlichen Stellungen bei Mlawa sind wieder in unserer Hand. In dieson Kämpfen haben wir über 1000 Russen zu Gefangenen gemacht.

Am Bzura- und Rawka-Abschnitte kam es an vielen Stellen zu Bajonettkämpfen. Die Verluste der Russen sind gross.

Auf dem rechten Pilica-Ufer und in der Gegend südöstlich von Tomaszow griffen die Russen mehrmals an, wurden aber mit schweren Verlusten von den verbündeten Truppen znrückgeschlagen. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Deutsche Fortschritte in Nordpolen.

Berlin, 27 Dezember.

Vom östlichen Kriegsschauplatze wird gemeldet:

Die russischen Angriffe auf die Position Loetzen (Łoczany) wurden zurückgeschlagen. 1000 Gefangene blieben in uns. Händen.

In Nordpolen, nördlich der Weichsel blieb die Lage unverändert. **Südlich der Weichsel sind unsere Angriffe im Bzuraabschnitte nach vorwärts gerückt. Am rechten Pilicaufer, südöstlich von Tomaszow war unsere Offensive von Erfolg gekrönt.**

Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Weihnachtsbescherung für unsere verwundeten Krieger.

Am 24 d. M. nachmittags fanden in den Militärspitälern Krakaus Weihnachtsbeteilungen statt. Besonerhebend gestaltete sich die im Garnisonsspitale Nr. 15 abgehaltene Feier. In einem Saale der Abt. I., vis a vis der Kapelle, die ein trautes Gotteshaus darstellt, waren die zahlreichen Verwundeten versammelt, während sich die Offiziere und Aerzte in die Kapelle begeben hatten. Eine wunderbare Erbauungsstätte für Andächtige ist dieses schön ausgestattete Kapellchen, besonders für jene die im Dienste des Mitleids und des Leides stehen. Gegenüber dem Altar, der prachtvoll dekoriert war, hatten die Damen Aufstellung genommen, an ihrer Spitze die durch ihre Herzensgüte bekannte Gemahlin Sr. Excellenz des Herrn Festungskommandanten, Frau Emilie Kuk, die Initiatorin der ganzen Feier. Wenn es ansonsten usuell und Sitte ist, bei ähnlichen Anlässen ein paar Phrasen zu gebrauchen, so halten wir uns ferne von alle dem. Aber man müsste das ganze Leid u. all die Schmerzen selber schauen, die der Krieg mit sich bringt, um zu wissen, was hier in der Festung, in unserer Mitte, eine Frau, eben die Gemahlin des Festungskommandanten, an charitativer Fürsorgetätigkeit geleistet hat, mit einer Zartheit, wie es nur Frauenhände vermögen. Wie viel hat in unserer Stadt die Kriegsfürsorge dieser Frau zu danken!

In schlichter, echt soldatischer Weise brachte Stabsarzt Dr Michel den Aufruf des Festungskommandanten, FML. Kuk, an die verwundeten und im Dienste erkrankten Soldaten der Festung, zur Verlesung der tiefen Eindruck machte, und wie folgt lautet:

Das Festungskommando in Krakau wendet sich anlässlich des Weihnachtsfestes 1914 an alle in den hiesigen Festungs-Sanitätsanstalten befindlichen verwundeten und im Dienste erkrankten Soldaten, um ihnen im Namen der grossen Soldatenfamilie zu welcher Alle gehören und im Namen der Familie, welcher jeder Einzelne entstammt, die besten Wünsche zu den Festtagen auszusprechen. Wenn ihr auch heute, an diesem den nächsten Angehörigen gewidmeten Tage, nicht im Kreise Euerer Lieben weilt, so sollt Ihr doch nicht glauben, vergessen zu sein. Auf Euch blickt das Vaterland, welchem ihr durch das Opfer Eueres Blutes und Euerer Gesundheit den grössten Dienst erwiesen, den der Mensch leisten kann, auf Euch blicken Euere Eltern und Geschwister und Gatten und Kinder, die Euch als Helden verehren und auf Euch stolz sind; und alle Mitbürger blicken auf Euch als Männer, die mit ihrem Blute die Ehre des Vaterlandes verteidigt haben und jeder von ihnen empfindet, dass Ihr durch Eueren Beruf, der Euch veranlasst, bedenkenlos Euerer Bestes herzugeben, die Ersten seid, denen heute unser Dank und unsere besten Wünsche für die Zukunft gebühren.

Möge Euch bald wieder die volle Gesundheit beschieden sein, zu Euerem Wohle und zum Wohle des Vaterlandes.

Aber Alles was Ihr in dieser Stunde fühlt, und was uns mit Euch im Fühlen vereinigt, wollen wir dadurch zum Ausdruck bringen, dass wir als brave Soldaten unseres erhabenen Monarchen und allerhöchsten Kriegsherrn gedenken, der so lange als es nur möglich war, den Frieden bewahrte und dessen väterliches Herz Euch erst vor den Feind schickte, als es seine Ehre und die Ehre des Vaterlandes erforderte. Wir wollen geloben, alles zu tun, um das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und koste es auch unser Leben.

Seine Majestät unser erhabener Kaiser und König und oberster Kriegsherr Lebe hoch! hoch! hoch!

Nachdem die begeisterten Hochrufe verklungen waren, wurde die Ansprache polnisch, böhmisch und ungarisch wiederholt.

In der Kapelle, linksseits vom Altare war ein Betlehemhäuschen errichtet. Dort lag als unschuldiges Kindlein unser Erlöser, der Gekreuzigte, der für die ganze Welt gelitten, das edelste Symbol des Leidens. Drei Tannenbäumchen, reich behangen und wundervoll geziert, erstrahlten im hellen Lichte der Weihnachtskerzen. Oben sang ein Chor prachtvoller Männerstimmen. So manches Auge füllte sich mit Tränen, als der Militärkaplan, Pfarrer Komorek, seine zum Herzen gehende, ergreifende Ansprache hielt. Er sprach deutsch, er sprach polnisch, sagte aber immer nur eines: Dass man alle Leiden geduldig und mannhaft tragen müsse, denn jede Prüfung komme von Gott und Gott wird es auch geben, dass bald Friede sein werde. Er dankte hierauf im Namen der Verwundeten allen Gönnern für die vielen Spenden, insbesondere Ihrer Excell. Frau Kuk, die weder Mühe noch Kosten scheute, die schöne Feier zustandezubringen. Nach der Verteilung der Gaben war die schöne Feier zu Ende und jeder hatte das Bewustsein, dass hier ein Werk wärmster Nächstenliebe vollbracht wurde.

Der Truppen Dank für die Weihnachtsliebesgaben.

Im Norden wie im Süden gedenken unsere braven Truppen dankbar der Heimat, die so reiche Weihnachtsgaben sandte.

Dass sich auch die Fürsorge des deutschen Reiches an diesem Werke mit grossen Spenden beteiligte, wurde als neuer Beweis der innigen Zusammengehörigkeit der verbündeten Heere empfunden.

Der Uzsokerpass erobert.

Wien, 26 Dezember.

Amtlich wird gemeldet:

Gestern haben unsere Truppen nach viertägigen, heldenmütigen Kämpfen den Uzsokerpass besetzt. In Galizien kontinuierten die Russen mit bedeutenden Kräften ihre vor ein paar Tagen aufgenommene Offensive weiter und sind in den Besitz des Krosno- und Jasłogebietes gelangt.

Die Lage am unteren Dunajec und an der Nida ist unverändert.

Südlich von Tomaszow gewann unser Angriff an Raum in östlicher Richtung.

Auf dem Balkankriegsschauplatze dauert seit 10 Tagen die Ruhe an, nur an der Save und an der Drina kommt es manchmal zu unbedeutenden Zusammenstössen.

Bileca hat am 24 d. M. einen schwachen Angriff der Montenegriner abgewiesen.

Der Vertreter des Chefs des Generalstabes **v. Höfer**, FLM.

Glänzender Sieg der türkischen Truppen über die Russen im Kaukasus.

Fluchtartiger Rückzug der Russen.

Konstantinopel, 26 Dezember.

Es wird amtlich verlautbart:

Türkisches Hauptquartier.

An der kaukasischen Grenze, zwischen Olty und Id errangen unsere Truppen einen entscheidenden Sieg. Die Schlacht dauert fort mit erneuten Erfolgen für unsere Waffen. Bisher erbeuteten wir sechs Geschütze, eine Menge Munitions und Kriegsmaterial und machten über 1000 Russen, darunter einen Oberst, zu Gefangenen.

Ein englischer Kreuzer versuchte gestern in Akaba einzudringen, wurde jedoch unter dem Feuer unserer Geschütze gezwungen, sich sofort zurückzuziehen, ohne einen Schaden angerichtet zu haben.

Die Wirkung der türkischen Siege.

Konstantinopel, 27 Dezember.

Das Hauptquartier meldet:

In der Ergänzung des gestrigen Communique's erhalten wir von der Kaukasusarmee ein Telegramm, welches besagt, dass die türkischen Truppen den Feind über die Grenze zurückwarfen. **Angesichts der Offensive der türkischen Hauptarmee, verlassen die Russen ihre Stellungen bei Azab, Kalember und Ardosch und fliehen in Unordnung.**

Diese Action der ottomanischen Armee bildet eine prompte Antwort auf die russischen Behauptungen von gebrochener Moral der ottomanischen Armee und deren Niederlage.

Erfolge der Deutschen im Westen.

Berlin, 27 Dezember.

Amtliche Meldung:

In Flandern herrschte gestern im allgemeinen Ruhe.

Oestlich Festubert wurde den Engländern ein weiteres Stück ihrer Befestigungen entrissen. Bei Chivy wurde eine feindliche Kompagnie, die sich vor unserer Stellung eingenistet hatte, ausgehoben, wobei 175 Franzosen gefangen genommen wurden.

Die französischen Angriffe bei Souain-Perthes, nordwestlich Verdun, westlich Apremont, wurden abgewiesen.

Im Osten ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die deutschen Siege über Inder und Engländer.

Berlin, 27 Dezember.

Grosses Hauptquartier.

Bei Nieuport wurden in der Nacht vom 24 auf den 25 Dezember die Angriffe der Franzosen und Engländer zurückgewiesen.

Der Erfolg der Kämpfe bei Festubert gegen die Inder und Engländer lässt sich erst jetzt genau abschätzen. 19 Offiziere und 819 Farbige und Engländer wurden zu Gefangenen gemacht. Wir erbeuteten 14 Maschinengewehre, 12 Minenwurfapparate, Reflektore und anderes Kriegsmaterial. Der Feind liess über 3000 Tote am Platze. Der Waffenstillstand, um den die Engländer zur Beerdigung ihrer Toten ersuchten, wurde bewilligt. Unsere Verluste sind verhältnismässig klein.

Während der kleinen Gefechte in der Gegend v. Lihons, südöstlich Amiens und von Tracy le Val, nordöstlich von Compiegne, machten wir 200 Gefangene.

In den Vogesen, südlich Didolfshausen und im oberen Elsass, westlich von Sennheim und südwestlich von Altkirch kam es gestern zu kleineren Gefechten. Die Lage blieb unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Ein missglückter Angriff der englischen Flotte.

Berlin, 27 Dezember.

Das Wolf'sche Bureau meldet:

Am 25 Dezember vormittags unternahmen bedeutende engl. Streitkräfte einen Angriff auf die deutsche Bucht. Ihre Hydroplane rückten bis zu den Mündungen unserer Flüsse vor u. warfen bei dieser Gelegenheit auf die dort vor Anker liegenden Schiffe und auf den in der Nähe von Cuxhaven befindlichen Gasbehälter Bomben ab, die jedoch nicht trafen und keinen Schaden anrichteten. Die unter Feuer genommenen Hydroplane verschwanden hierauf in westlicher Richtung.

Unsere Luftschiffe und Flieger-apparate unternahmen Rekognoszierungsflüge über die englischen Streitkräfte, wobei sie 2 englische Torpedos und ein sie begleitendes Schiff mit Bomben bewarfen. Auf letzterem wurde Feuer bemerkt. Der Nebel machte alle weiteren Angriffe unmöglich.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabes **v. Behncke.**

Die Situation in Warschau.

Kopenhagen, 27 Dezember.

Die Blätter melden aus Petersburg: **Infolge des bedrohlichen Vorrückens der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen auf Warschau, wurden die Gouvernements- und sämtliche politischen Behörden aus Warschau entfernt und nach Wilno überführt.**

Die französische Kammer bewilligt.

Paris, 27 Dezember.

Die Kammer hat mit sämtlichen 561 Stimmen die Gesetzesvorlage, betreffs des Budgetprovisoriums, sowie der Ratifikation der Militärkriegskredite votiert. Hierauf wurde sie Sitzung geschlossen.

Verantwortlicher Redakteur
SIEGMUND ROSNER.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Sławkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. Pankowicz, — Krakau, Stolarskagasse 6.